

Erich Arnold
Landrat CVP
Bürglen



6463 Bürglen, 17. Juni 2009

Interpellation zur Erhöhung der Krankenkassenprämien 2010

Herr Präsident
Meine Damen und Herren

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) rechnet für 2010 mit Prämien erhöhungen je nach Kanton und Krankenversicherung von 3 bis 20 Prozent. Im schweizerischen Durchschnitt belaufen sich die erforderlichen Erhöhungen laut den Schätzungen auf 15 Prozent. Die grössten Prämiensteigerungen sind für die Kantone Bern, Obwalden, Glarus, Appenzell Ausserrhoden und **Uri** zu erwarten. Paradoxe Weise trifft es die Kantone am härtesten, die schweizweit mit niedrigen Gesundheitskosten eine Vorbildfunktion ausüben.

Gemäss Preisüberwacher geben Herr und Frau Schweizer heute zwischen zweieinhalb und achteinhalb Prozent des Einkommens für die Gesundheitspflege aus. Mit der angekündigten Erhöhung der Krankenkassenprämien dürfte dieser Betrag im nächsten Jahr deutlich zunehmen. Besonders bei Familien können die steigenden Prämien zu einer grossen Belastung werden. Bei einer Erhöhung von 20 Prozent würde eine vierköpfige Familie im Kanton Uri im Monat rund 100 Franken bzw. im Jahr 1'200 Franken mehr Prämien bezahlen. Dieser enorme Prämienanstieg würde viele Urnerinnen und Urner an ihre finanziellen Grenzen bringen.

Die Prämienexplosion bei den Krankenkassen belastet aber auch die Staatskasse. Laut Schätzungen des Bundesamtes für Gesundheit gaben Bund und Kantone letztes Jahr 3,4 Milliarden Franken für die Verbilligung der Krankenkassenprämien aus. Diese Zahl dürfte nun noch steigen.

Gestützt auf Artikel 84 der Geschäftsordnung des Landrats ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum muss im Kanton Uri im Vergleich zu anderen Kantonen mit einer überdurchschnittlichen Erhöhung die Krankenkassenprämien gerechnet werden?
2. Was gedenkt der Regierungsrat gegen diese überdurchschnittliche Prämien Erhöhung zu unternehmen?

3. Ist der Regierungsrat bereit die Prämienverbilligung anzupassen, wenn im Kanton Uri diese überdurchschnittliche Prämienerrhöhung Tatsache wird?
4. Welche Massnahmen sind notwendig, damit solche Prämienexplosionen in Zukunft für den Kanton Uri vermieden werden können?

Erstunterzeichner:



Erich Arnold

Landrat CVP Bürglen

Zweitunterzeichner:



Anita Schuler

Landrätin CVP Seedorf